

Nachlese-Auftakt in der Landesbibliothek

Die Eröffnung der Nachlese zum Auftritt Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse in der Landesbibliothek ist auch eine Neulesung geworden: Evi Kliemands Lesung aus ihrem jüngsten Werk war voller persönlicher Erinnerungen in einer spürbar verletzlischen Sprache.

Von Reto Neurauter

Umgeben von Tausenden Büchern aller Art, CDs und DVDs und einer interessierten Schar wohl auch Lesender, war es gut, dass Evi Kliemand nicht mit leeren Händen gekommen ist: Die Lesung aus ihrem jüngsten Werk «Allmein (oder vom Glanz)» war gleichzeitig auch so etwas wie die Präsentation dieses Buches. «Für dieses habe ich in die Fülle meiner Schriften gegriffen, wie man in einen Fluss greift und eine Handvoll Texte herausgreift.»



Eröffneten die Nachlese: Evi Kliemand, Kulturbeiratspräsident Josef Braun, Landesbibliothekarin Barbara Vogt, Ramona Sele und Elisabeth Sele (v. l.).

Bild Elma Velagic

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND

FREITAG, 9. NOVEMBER 2007

Nachlese bis zum 1. Dezember

Und wie recht Evi Kliemand doch hat, wenn sie sagt: «Bücher sind zum Lesen da.» Das muss auch so gewesen sein Mitte Oktober an der 59. Frankfurter Buchmesse, als Liechtenstein auf fast winzigen 48 Quadratmetern 80 Bücher, Filme, CDs und DVDs präsentierte. «Alle sind entweder Autorinnen oder Autoren aus dem Land, über Liechtenstein oder aus Liechtensteiner Verlagen stammend», erklärte Landesbibliothekarin Barbara Vogt anlässlich der Eröffnung dieser Nachlese, die bis 1. Dezember alle in Frankfurt präsentierten Bücher in der Landesbibliothek zeigt. Zwischen zwei Buchdeckeln finde man eine reiche Palette an Literatur, «die es sich auch zu lesen lohnt», ist Vogt überzeugt. Damit meinte sie wohl auch Kliemands poetische Texte, die ein lustvolles und gleichzeitig ein einfühlsames Lesen ermöglichen.

Viel Literatur zu bieten

Josef Braun, Präsident des Kulturbeirates und auch Besucher der Frankfurter Buchmesse, freute sich, dass Liechtenstein in Frankfurt Erfolg hatte, «auch dank des von Silvia Ruppen

konzipierten Stands.» Die Idee, das Land in Frankfurt zu präsentieren, habe sich in den vergangenen drei Jahren gelohnt, «die Besucher haben gesehen, dass wir nicht nur einiges an Literatur zu bieten haben», betonte Braun gestern Abend.

Und was die Buchmesse zu bieten hat, schilderten die Projektleiterin Elisabeth Sele und die Lernende Ramona Sele in einer kurzen Sequenz. In fünf Tagen hätten 280 000 Besucher 380 000 Medien unter die Lupe nehmen wollen, und Millionen von Buchstaben, Worten, Sätzen und Kapiteln gelesen. Rund 28 000 Menschen aus 108 Nationen hätten für den reibungslosen Ablauf an Ständen und hinter den Kulissen gesorgt. «Manchmal wars das reinste Chaos, die Hektik pur», so Ramona Sele, «aber es war echte spannend und lehrreich.»

Mehr als ein Schattensprung

Dagegen, gegen die Hektik nämlich, ist Evi Kliemands Buch auch ein wenig zu verstehen. Aber es ist auch ein wenig ein Schattensprung, «nämlich der Sprung zur Publikation», meint Kliemand, die viele Jahre nicht mehr aus

ihrem poetischen Werk publiziert hat, «als hätte ich die Stimmen gar nicht mehr behelligen wollen», sagt sie ganz bescheiden. Nun denn. Man darf gespannt sein. Nur einige wenige Passagen hat sie an diesem Abend vorgelesen, einige dichterische Stimmen hervorgeholt, aus diesem kleinen Buch – immerhin über 200 Seiten mit einigen Zeichnungen, entstanden zur gleichen Zeit wie die Sprache. «Ich würde es als Auftakt bezeichnen», sagt Kliemand. Verständlich, denn sie nennt es auch «Blätterwerk I Sequenzen».

Helle, kleine Sätze

Warum sie das Buch «Allmein (oder vom Glanz)» nennt, wers liest, wird darauf kommen, wers nicht liest, dem kommen helle, kleine Sätze in einem hellen Buch abhanden, «und es hat etwas von der Freiheit der kleinen Zettel behalten, die nicht ins Heft wollten», umschreibt es Kliemand vielversprechend, deren Texte alle mit dem Entstehungsdatum versehen sind. So zeige die Erfahrung, dass Sprache sich nur dem preisgibt, der daran rührt, «und sie in Schwingung versetzt durch sein eigenes Gerührtsein». Das gelte

für alle Bücher, «sie sind ein Teil der sensiblen Haut unseres Landes». Blätterwerk I entspringt einer Zusammenarbeit mit Verleger Thomas Howeg, dem graphischen Atelier Silvia Ruppen und Evi Böhm sowie der Druckerei Hilty Schaan. Die Herausgabe wurde durch zwei kulturelle Stiftungen im Land unterstützt.

Rahmenprogramm

• **Katalanischer Abend:** Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr. Klaus Koppe, Lehrer am liechtensteinischen Gymnasium, bringt katalanische Literatur zu Gehör. Corinna Biedermann (Triesenberg) spielt die entsprechende Musik dazu auf der Gitarre.

• **Kunst in Liechtenstein:** Freitag, 23. November, 19.30 Uhr: Karl Gassner stellt die Stiftung «Dokumentation – Kunst in Liechtenstein» vor, Brigitte Hasler liest Gedichte, vokalisiert von Ruth Oertli.

2/2 Vaterland Freitag 9. November 2007